

Alles Gute für das neue Jahr!

Angesichts der aktuellen Krisen und Herausforderungen ist dieser Wunsch mehr als gerechtfertigt und die Hoffnung vieler, wenn nicht gar aller Menschen. Auch die Geodäsie kann in ihrem vielfältigen Berufsfeld hierzu einen Beitrag leisten. Geht es doch nicht nur um die Bereitstellung aktueller Geodaten für die unterschiedlichsten Anwendungen zur Daseinsvorsorge und Gefahrenabwehr, sondern auch um die proaktive Gestaltung der Umwelt und des menschlichen Lebensraums in der Stadt- und Landentwicklung.

Aber auch aus der Geschichte zu lernen und die richtigen Schlussfolgerungen für heutige Entscheidungen zu ziehen, trägt zum Guten und zum Wohl aller bei. In diesem Sinne beleuchten Robert Kieselbach und Kollegen in ihrem dritten Beitrag zur Chronologie der Vereinsgeschichte im Nationalsozialismus den DVW in der Zeit des Zweiten Weltkriegs von 1939 bis 1945. Deutlich wird unter anderem die Verstrickung in die Blut-und-Boden-Ideologie des NS-Regimes mit ihrer menschenverachtenden völkischen Ausrichtung.

Zurück in die Gegenwart: Karl-Heinz Thiemann und Andreas Hendricks legen in ihrem Beitrag dar, wie der dringend notwendige Ausbau der Windenergie in Flurbereinigungsverfahren durch einen verstärkten Ausbau des ländlichen Wegenetzes zur Errichtung der Windkraftanlagen unterstützt werden kann. Im Ergebnis stellen sie fest, dass der Windparkbetreiber sowohl für die dazu notwendigen Flächen als auch die erhöhten Ausbaurkosten aufkommen muss. Für die städtische Entwicklung konzentriert sich Anja Jahn auf die soziale Nachhaltigkeit und zeigt auf, in welcher Form durch die Modellierung von Akteursverhalten eine reibungslose und akzeptierte Umsetzung von komplexen Projekten möglich gemacht werden kann. Hierzu sind insbesondere die soziale Netzwerkanalyse und die Stakeholder-Salience-Klassifizierung hilfreich.

Die folgenden drei Beiträge verdeutlichen, wie die Geodäsie durch die Bereitstellung aktueller Geodaten zur Gefahrenabwehr und Sicherheit beitragen kann. Der von Tobias Kemper und Ingo Wolf vorgestellte Klimaatlas NRW ermöglicht allen Betroffenen, sich über die Klimaentwicklungen zu informieren und damit Vorsorge zur Anpassung an den Klimawandel zu treffen. Dies gilt gleichermaßen für Privatpersonen und die öffentliche Hand. Eine ähnliche Intention verfolgt auch das von Jann Wendt und Philipp M. Dau skizzierte Konzept der Geodaten-Hubs im Einsatz für den Küstenschutz in Schleswig-Holstein. Im Beitrag von Benjamin Homuth et al. wird deutlich, dass die Geodäsie über die Detektion und Interpretation von Bodenbewegungen mittels Fernerkundungsdaten in Hessen einen aktiven Beitrag zur vorsorgenden Gefahrenabwehr leisten kann.

Zu Beginn des Heftes möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Rubrik »Geodäsie im Fokus« lenken. Martin Bünnagel gibt wie immer leicht verständlich einen Einblick in die Schweremessung mit supra-leitenden Gravimetern. Last, but not least enthält der hintere Berichtsteil interessante Nachrichten aus der Welt der Geodäsie, insbesondere eine aufschlussreiche Trendanalyse zur INTERGEO 2024 in Stuttgart über die Themen der Expo und Conference.

Wir, die zfv-Schriftleitung wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser neuen zfv-Ausgabe und natürlich für das neue Jahr 2025 noch alles Gute,

Ihr

Karl-Heinz Thiemann

Karl-Heinz Thiemann, zfv-Schriftleiter Landmanagement

